

Zeit, um innezuhalten

„Fulgura Frango“, das längste Carillon-Stück des „Rockenhausen Almanach“, erklingt wieder am Sonntag, 26. Februar, ab 12 Uhr an der seitlichen Fassade des Museums für Zeit. Nach der gut halbstündigen Aufführung gibt es eine kleine Feierstunde.

Der „Rockenhausen Almanach“ – das sind 51 Klangminiaturen von jeweils rund 100 Sekunden Dauer, für jedes Wochenende des Jahres eine, mit Ausnahme eben jenes Stückes „Fulgura Frango“ für die neunte Woche, das 38 Minuten lang ist. Ersonnen hat die Stücke der italienische Komponist Daniele Ghisi für das Festival Neue Musik Rockenhausen im Jahr 2018.

Musikalisches Tagebuch

Seither kommt dem mit 37 Glocken ausgestatteten Carillon an der Außenfassade des Museums für Zeit als einem für alle offen zugänglichen und hörbaren Instrument besondere Bedeutung zu. Der Werkzyklus des „Rockenhausen Almanach“ ist 2020 und 2021 uraufgeführt worden und seit Beginn des Jahres 2022 täglich um 16.20 Uhr zu hören, wechselnd im Wochenrhythmus. Die flüchtigen und unaufdringlichen Kompositionen des 1984 geborenen Komponisten Daniele Ghisi, der zugleich Mathematiker ist, ragen konsequent in das Leben von Rockenhausen hinein und werden lebendig, wenn sie auf das Ohr des Hörers treffen, so Initiatorin Lydia Thorn Wickert. Das Carillon stehe auch für eine ideale Gratis-Kultur.



Komponist Daniele Ghisi hat den „Rockenhausen Almanach“ geschaffen. FOTO: ARCHIV



Die 37 Glocken des Carillons spielen – automatisiert – am 26. Februar ab 12 Uhr die Komposition „Fulgura Frango“ von Daniele Ghisi. Hier eine Aufnahme von der Uraufführung im November 2020, auf Abstand in der Pandemie. FOTO: J. HOFFMANN

Der „Rockenhausen Almanach“ sei eine Art musikalisches Künstlertagebuch, das einem strikten Zeitplan folgt und jede Woche eine unverwechselbare musikalische Gabe für die Stadt Rockenhausen und ihre Gäste bereithalte: „ein musikalischer Schatz in Endlosschleife“, der Neue Musik zur Alltagserfahrung für alle mache.

Wie die Seiten eines Tagebuchs seien die Kompositionen im Verlauf eines Jahres geschrieben worden, so Daniele Ghisi. „Aber die Musik des Carillon berührt uns nicht wie die Worte eines Buches oder die Klänge eines Konzerts; die Glocken berühren uns wie Wind oder Regen. Sie treffen uns ungewollt. Darin liegt ihre Zart-

heit und Verantwortung zugleich“, erläutert er weiter. Den „Rockenhausen Almanach“ versteht der Italiener als „eine Art Raum-und-Zeit-Installation“.

An Pandemie-Opfer erinnern

Neben den Klangminiaturen gibt es jeweils am Sonntag der neunten Kalenderwoche ein besonderes Ereignis: Diesmal erklingt am 26. Februar ab 12 Uhr „Fulgura Frango“, das Stück des Almanachs, das die Eindrücke des Komponisten aus Bergamo von der Corona-Pandemie wiedergibt.

Ghisi bezeichnet diese neunte Komposition des Zyklus als „ein Memento mori, ein Zeichen des Geden-

kens“. Das in mehreren Monaten Erlebte ist verdichtet in ein gut halbstündiges Glockengeläut. „Jeder Glockenschlag steht für ein Opfer der Pandemie, gestorben an einem der Orte der Welt, die mir lieb und ein Stück weit Heimat geworden sind“, hatte Ghisi zur Uraufführung im November 2020 erklärt.

Seither erklingt „Fulgura Frango“ einmal jährlich im Februar. Zu Beginn der Aufführung paaren sich die sonntäglichen Kirchenglocken minutenlang mit den zarten Tönen des Glockenspiels.

Nach der Aufführung am 26. Februar lädt die Stadt Rockenhausen zu einem kleinen Umtrunk im Freien, teilt Lydia Thorn Wickert mit. [jhp/üt](#)